

Blätter aus St. Georg

Oktober 2017 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de



Kunst

Kunst als Sahnehäubchen?

Bei knappen Kassen wird in der Regel als erstes bei der Kunst gespart. Sie wird als weiche Position in den Haushaltsplänen geführt. Sie wird als nette, aber nicht zwingend notwendige Zugabe verstanden. Bestenfalls wird sie als Teil der Werbung für die Städte, Länder oder Firmen und Konzerne hingenommen. Wir meinen, das ist grundfalsch.

Zu allen Zeiten ist Kunst ein ganz wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Bewusstseins gewesen und als solches uns überliefert. Als Kunst möchten wir dabei ganz umfassend alle kreativen Leistungen verstehen, die sich z.B. in Musik, Theater, Film, Fotografie, Malerei, Grafik, Bildhauerei, Konzeptart, Architektur, Städtebau, Landschafts- und Gartenplanung und natürlich in Literatur ausdrücken. Kunst im umfassenden Sinne und auf allen Ebenen durchdringt unser Leben und schafft - von vielen unbemerkt - Mehrwert an Lebensqualität. Kunst kann in vielen Schichten auf unser Bewusstsein einwirken. Sie kann schlicht erfreuen, das Leben erleichtern, sie kann in Rausch versetzen, uns den Spiegel vorhalten, Kritik formulieren, unbequem sein, provozieren, subversiv agieren und bei alledem neues Denken initiieren, neue Welten eröffnen. Das sind fundamentale Bestandteile unseres Daseins, die keineswegs weggelassen werden dürfen. Die Folge wäre eine nicht hinnehmbare Verarmung

des Lebens, eine Auszehrung des Denkens.

Kunst als eigenständige Wirklichkeit der Menschen wird es allerdings immer geben, auch bei totaler Ablehnung und Ignoranz. Sie wird auch ohne finanzielle Unterstützung bleiben. Die Weigerung zu gesellschaftlicher Anerkennung und Unterstützung wird die Kunst behindern, aber nicht verhindern. Umgekehrt kann Kunst aber durchaus gefördert werden und durch diese Förderung zu höchster Blüte gelangen. Die wunderbaren Zeugnisse aus der Vergangenheit und, das sei betont, auch der Gegenwart, belegen das äußerst sinnfällig.

In diesem Sinne möchte der Bürgerverein seinen Beitrag leisten. Wir veranstalten deshalb u.a. den Kunstpreis Hansaplatz und den Kurzgeschichtenwettbewerb. Die Ergebnisse haben uns überrascht und zwar nicht nur wegen der Qualität der eingereichten Arbeiten sondern wegen der großen Beteiligung von Laien und Freizeitkünstlern. Auch sie gehören zur Welt der Kunst und sollen gefördert werden. Kunst braucht einen breiten Nährboden, aus dem sie wachsen kann.

Wir haben in Hamburg z.B. über 30 private Malschulen gefunden. Sie existieren neben vielen, vielen Menschen, die sich im eigenen Atelier mit ihrem Medium auseinandersetzen. Dann gibt es auch in unserem Stadtteil mehrere Chöre und Musikgruppen wie auch Hausmusiker. In St.Georg wohnen, um nur einige zu nennen, Kunststudierende, Schauspielerinnen und Schauspieler,

Literatinnen und Literaten, Berufsmalerinnen und Maler und viele andere Künstlerinnen und Künstler. Ohne sie hätten wir nicht über sechs Galerien in unserem Kiez. Das Leben in St. Georg ist wie in kaum einem anderen Stadtteil von Kunst durchtränkt. Und das ist richtig und wunderbar. Wir haben mit der HFBK und der HAW zwei staatliche Kunstschulen, mehrere Theater u.a. das Deutsche Schauspielhaus, die große Musik im Dom und in der Dreieinigkeitskirche, in der Zentrumsmoschee. Wir haben den Kulturladen mit seinen vielen Angeboten und z.B. mit dem Wedina ein Kulturhotel mit regelmäßigen Lesungen.

Am Rande des Stadtteils finden wir u.a. die Kunsthalle als Teil der Kunstmeile, das Museum für Kunst und Gewerbe und das Literaturhaus. Sie alle sind auch international bekannt und verknüpfen uns mit der weiten Welt der Kunst. Die Kunst wirkt nicht zuletzt und besonders erfolgreich integrativ. Sie ermöglicht das Zusammenspiel vieler Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Traditionen und Religionen. Wir haben uns entschlossen, in diesem Heft der „Blätter aus St. Georg“ die Ergebnisse des Kunstpreises des Bürgervereins zu präsentieren - wohl wissend, dass dies nur einen kleinen Ausschnitt präsentiert. Kunst ist kein Sahnehäubchen oben drauf, sondern integraler Bestandteil des Lebens - bemerkt oder unbemerkt.

Martin Streb

Titelbild: Werner Delasauce



LR 88, NR. 258
30.9.2017

von
Danja
Antonovic

ELPHI und Steindamm

Hamburg im September: Sonne, Regen, mal so, mal so, mal Unwetter und Flut, mal milder Altweibersommer. In Hamburg selbstverständlich: Regenschirm erwünscht.

Und auch im September ist Hamburg wuselig, lebendig, großstädtisch, metropolen-like. ELPHI ist ein Touristenmagnet, da wird samt Kind und Hund next to ELPHI geschlendert, Pötte beguckt, Selfies gemacht, egal ob es stürmt, oder die Sonne scheint.



Doch, kaum zu glauben, der Steindamm ist lebendiger als die ELPHI-Promenade, die Menschenmenge ist hier gewaltig. Zählt man die Menge der Touris, die ELPHI bewundern und zählt man die Mitbürger, die durch den Steindamm schlendern,

einkaufen, essen und mit Freunden schnacken – Steindamm gewinnt.



Im späten Sommer sieht der Steindamm fast so aus, als ob die Straße im Süden wäre: Büsche von Minze, Koriander und Petersilie, Pfirsichtürme in rosagelb, dunkelblaue Pflaumenkisten, Tomaten und Paprika in feuerrot und sonnengelb und riesige Wassermelonen beim türkischen Gemüsehöker.



Das Leben am Steindamm pulsiert, laut, farbenfroh und lebensfroh, wie in einem orientalischen Bazar. Und dieser Bazar, im Herzen von Hamburg, hat alles, was das Herz begehrt: Batterien und Besen, Töpfe, Uhren und Koffer, Mixer und Herd, kurzum, all das, was es einmal bei

„1000 Töpfe“ in der Langen Reihe gab.

Und während eingekauft, telefoniert, gegessen und geredet wird, da stutzt seelenruhig der türkische Herren-Barbier die Bärte, kürzt die Haare seiner Kundschaft, während seine Handtücher, direkt am Gehweg, trocknen.

Steindamm lebt.



Alle Bilder auf dieser Seite: Danja Antonovic

Kunstpreis Hansaplatz 2017

Am 16. September belebte wieder der traditionelle Kunstpreis des Bürgervereins den Hansaplatz. Über 30 Kreative stellten sich in den Kategorien Künstler und Amateure der Bewertung durch Jury und Publikum.

Der „Blaue Hund“ aus dem Kulturladen umrahmte die Veranstaltung musikalisch und sorgte für Stimmung auf dem Platz. Pünktlich zur Preisverleihung zeigt sich dann auch die Sonne.

Der besondere Dank des Bürgervereins gilt Karl-Heinz Ramke für seine Unterstützung.

Die diesjährigen Ergebnisse:

Jurypreis (Profis)

1. Anja Matzke
2. Petra Spielmann („Sherin“)
3. Michael Stoy

Publikumspreis

1. Maja Korndörfer und Lina Momsen
2. Anke Redeker und Werner Delasauce
3. Branimir Georgiev

Bis zum 31. Oktober sind alle preisgekrönten Werke in einer Ausstellung des Vor-Ort-Büros Hansaplatz zu sehen.

Christoph Korndörfer

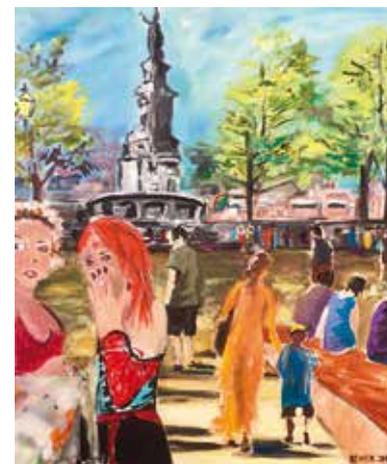


Oben links: Anja Matzke, Siegerin des Profiwettbewerbs mit einem Teil ihres Werkes. Das ganze Werk sehen Sie auf der Titelseite. Mitte: Martin Streb (li.) und Petra Spielmann samt Bild, Rechts: Michael Stoy mit seinem Wettbewerbsbeitrag, Links: Die gutgelaunte Jury Fotos: Eckhard Bühler

Rechts: Fisch „Schrotti“ von Lina Momsen und Maja Korndörfer gewann bei den Amateuren, Unten: Anke Redeker und Werner Delasauce, Ganz Rechts: Branimir Georgiev
Fotos: Eckhard Bühler



Einige weitere, nicht platzierte Wettbewerbsbeiträge:
Bild oben und links: Eckhard Bühler,
Bilder unten und rechts: Markus Schreiber



Fake News sind Tatsachen

Zuerst das Kompliment: in keinem der 104 Stadtteile Hamburgs gibt es, wie in St. Georg, gleichzeitig zwei Initiativen, die sich als Verein bemühen, die politische und gesellschaftliche Meinung ihres Klientels laut und stark zu vertreten! Und das bei einer Bevölkerungszahl von nur etwa 10.000 Menschen! Der Zustand St. Georgs und die Pläne für Veränderungen werden traditionell vom Einwohnerverein (EV) und Bürgerverein (BV) unterschiedlich bewertet. Bis auf marginale Punkte ist der Wissensstand in der Aktualität nur um Tage verschoben, denn man quatscht hier gern und bei Info-Veranstaltungen sind immer EV- und BV-Vertreter anwesend. Man könnte also gut miteinander auskommen, wenn jeder Verein die Tatsachen für seine Anhänger mundgerecht artikulieren würde. Es ist aber kaum zum Aushalten, dass der EV in letzter Zeit immer häufiger Fake News, trotz besseren Wissens, als Instrument verwendet, um ein „Aufreger-Thema“ zu kreieren: „Es muß enteignet und

besetzt werden!“ „Hier gibt es keine Zwangsprostitution! „Alle Spielhäuser werden geschlossen!“ Es ist schon süffisant, dass hier ausgerechnet die amerikanische Kapitalsprache als Vorbild dient. Aber Empörung als Grundhaltung reicht eben nicht. Da müssen auch demokratisch gangbare Lösungen vorgeschlagen werden. Es muß ja nicht gerade die Große Koalition werden, bei der jeder Verein sein Profil verlieren würde. Aber diesem kleinen Stadtteil würde es gut tun, wenn das corporate-System Maxime wäre: „Nach innen offen diskutieren – nach außen Geschlossenheit zeigen.“

Gedanken zur Zeit von
Wolfgang Ketelsen

Das Alkohol-Problem am Hansaplatz

Im Prinzip darf sich jeder auf öffentlichem Grund betrinken. Wenn allerdings die Betrunkene Lärm machen, Flaschen zerschlagen, sich prügeln und andere belästigen, dann leiden die Anwohner und erst Recht die Anwohnerinnen darunter. Neben dem Drogenhandel und der Zwangsprostitution ist der ausufernde Alkoholkonsum deshalb das größte Problem am Hansaplatz. Der öffentliche Raum – also auch der Hansaplatz – sollte von allen Menschen genutzt werden können. Lärmende Trinker verhindern allerdings, dass Ältere, Frauen und andere sich auf den Hansaplatz trauen. Diese nehmen zum Teil große Umwege in Kauf, um den Platz zu vermeiden. Das ist nachvollziehbar, weil Betrunkene

schwer berechenbar sind und man deshalb Angst vor ihnen bekommen kann. Insofern gilt es, den öffentlichen Raum für die Öffentlichkeit – die eben nicht nur aus Trinkern besteht – zurück zu erobern. Der Bürgerverein schlägt zur Linderung des Alkohol-Problems folgendes vor:

1. Es sollte ein „Trinkraum“ eingerichtet werden, wo mitgebrachte Alkoholika wie Bier und Wein im trockenen und warmen Raum verköstigt werden dürfen. Die Trinker wären dann runter vom Hansaplatz und kein Problem mehr für die Anwohner/innen. In Kiel hat man mit diesem Konzept gute Erfahrungen gemacht.

2. Die Kioske am Hansaplatz verdienen gut am Bierverkauf. Sie halten

Frühstück, Snacks & Drinks
Literatur & Lesungen
wenn Petrus will, auch im Garten

Gurlittstrasse 23/T 040 280 8900
www.hotelwedina.de



HOTEL WEDINA
Zeit zu sein



Zuhause bestens betreut

Unsere Leistungen:

- Individuelle Beratung
- Grund- & Behandlungspflege
- Betreuung & Hilfe im Haushalt

Gern informieren wir Sie zu weiteren Leistungen.

KONTAKT VOR ORT IN ST. GEORG:
Hartwig-Hesse-Stiftung
Alexanderstraße 29
20099 Hamburg
info@hartwig-hesse-stiftung.de

Tel: 040 25 32 84-26
www.hartwig-hesse-stiftung.de

Ambulanter Pflegedienst
HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben

allerdings weder Toiletten vor, noch kümmern sie sich in irgendeiner anderen Form um die Folgen ihres Verkaufs. Es wäre insofern richtig, ihnen den Alkoholverkauf beispielweise ab 18 Uhr zu untersagen. Dafür müssten allerdings Hamburgische Gesetze geändert werden, weil nach der Abschaffung des Ladenschlusses momentan außer sonntags rund um die Uhr verkauft werden darf. Mit der Gesetzesänderung könnten der nächtliche Alkoholkonsum, der Lärm und die Glasscherbenmengen deutlich reduziert werden.

Der Hansaplatz ist vor einigen Jahren nach Vorschlägen des Bürgervereins umgestaltet worden und ist einer der schönsten Plätze Hamburgs. Es muss dafür Sorge getragen werden, dass ihn möglichst viele Menschen genießen können.

Die Redaktion

Richtfest bei Hartwig Hesse

Nach dem der Abriss des Hartwig-Hesse-Witwenstiftes Alexanderstraße 29, und der Halbzeit des Neubaus Hartwig-Hesse-Quartiers mit Fertigstellung des Rohbaus

stand, wurde am 21. September zum öffentlichen Richtfest eingeladen. Unter den geladenen Gästen befanden sich u.a. Staatsrätin Elke Badde, der Bundestagsabgeordnete Johannes Kahrs, alle Menschen die am Bau beteiligt waren, die künftigen BewohnerInnen und die Nachbarschaft des Hauses, aber auch Bezirksamtsleiter Heiko Drossmann wurde gesichtet. Die Einladung versprach ein lebhaftes Unterhaltungsprogramm wie z.B. musikalisch durch die HipHop Akademie mit Gesang und Tanz. Zu den sehr interessanten Ansprachen und Beiträgen, z.B. von Staatsrätin Elke Badde, Johannes Kahrs, Frau Teichler und Herrn Greb wurde aufmerksam gelauscht. Aber auch der Vortrag von Dr. Andreas Pfad zur Entstehung des Stiftsviertels (aus den Jahren 1824 - 1914) im Stadtteil St. Georg, sowie die Information eines Zuzugs in das Hartwig-Hesse-Quartier im Juni 2018 der Kita „Campuskinder“, mit dem Kita-Leiter Friedemann Wahl, welche sich z.Zt. noch im Unigebäude befindet, erhielt großes Interesse. Im Anschluss mussten nacheinander jeweils drei gefüllte Schnaps-Gläser, zum Hoch und Lob auf die Handwerker, Zimmerleute,

Architekten etc. auf dem Boden zerspringen, so dass es Glück für das gesamte Gebäude bringe. Nun folgte die feierliche Tradition, den wunderschönen Richtkranz unter Jubelrufen hoch hinauf zu ziehen. Als weitere symbolische Handlung durften - anstelle des Bauherren - zwei ehemalige Bewohnerinnen des ‚Rosengartenquartiers‘ das Einschlagen der letzten zwei Nägel in den vorbereiteten Holzbalken (traditionell



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**

**Mit Herz und
Kompetenz
für Ihre Gesundheit**

Wir beraten
Sie gerne!

Medikamente „to go“,
für Sie sortiert nach
Einnahmezeitpunkten.
Unser Service –
Ihr individueller
Medikamentenblistert

Langen Reihe 39
20099 Hamburg

Tel. 040 / 24 50 44
oder gerne auch per E-Mail:
info@apo-zum-ritter.de

Gute Nachbarschaften

■ Teilen Sie uns Ihre
Anregungen mit!

für St. Georg



SPD Bezirksfraktion Hamburg Mitte | Kurt-Schumacher-Allee 10 | 20097 Hamburg
Tel.: 040-24 90 20 | Fax: 040-280 18 00 | buero@spdfraktion-hamburg-mitte.de

Hamburgs Herz

in das Gebälk) schlagen, ohne dass einer der Nägel schief im Holzbalken landete, was sauber unter lautem Beifall auch gelang. Nachdem alle Anwesenden geduldig bei Sonnenschein die Vorgänge verfolgten und der vorgegebene Zeitplan exakt eingehalten werden konnte, wurde zum

vorzüglichen Richtschmaus gerufen, dem nun sehr gern gefolgt wurde.

Maren Knigge

Neue Wege für den Steindamm

Eine der großen St. Georger Magis-

tralen erhält in den nächsten Jahren ein neues Profil. Der Steindamm, Einkaufsmeile für den täglichen - nicht nur migrantischen - Bedarf und Hamburgs buntester Boulevard, wird zur Fahrradschnellstraße. Für die Velo-Route 7 (von Rahlstedt bis in die City) wird der gesamte Straßen-



Längsparker organisiert, im östlichen Teil als Schrägparker im 60-Grad-Winkel. Zusätzlich wird eine ganze Reihe von Lieferzonen eingerichtet, um die Händler und Gewerbetreibenden zu versorgen. Diese Zonen sind nach Willen der Planer auf den Fahrbahnen platziert und grenzen die Velo-Route vom eigentlichen Straßenverkehr ab. Die Abfolge von außen nach innen ist somit: Gehweg, Stellplatz, Velo-Route, Lieferzone, Fahrstreifen.

Eine weitere wichtige Änderung betrifft die Grüngestaltung. Zwischen den Fahrbahnen soll es zukünftig einen ein Meter breiten Mittelstreifen geben, der mit Straßenbäumen bepflanzt wird. Somit gibt es nicht nur an den Rändern des Steindamms Bäume sondern auch mittendrauf. Die Mittelinsel wird in Höhe der Stiftstraße durch die Hochbahn für einen neuen barrierefreien Zugang zur U-Bahn-Station genutzt. Von dort führt zukünftig ein Fahrstuhl direkt auf den darunterliegenden Bahnsteig.

Alles in allem scheint dies für den Steindamm eine sinnvolle Planung zu sein, der den Interessenkonflikt zwischen Fahrradfahrern, Autofahrern und Fußgängern ausgleichen kann. Ob sich Ladezonen, Fahrradstreifen und Parkplätze aber tatsächlich miteinander vertragen, wird der Alltag zeigen. Aus Stadtteilperspektive wäre es sicherlich wün-

schenswert, mutiger mit der Reduzierung der Fahrstreifen umzugehen, um so die Trennung des Viertels aufzuheben.

Aber wer weiß. Was Verkehrsplaner mit Hinweis auf die sogenannte Querschnittsbelastung von 29.000 KFZ/ Tag heute noch verhindern, kann in ein paar Jahren, wenn wir alle aufs Rad umgestiegen sind, Realität werden: Ein Steindamm mit nur noch 2 Fahrspuren und einer breiten, baumbestandenen „Rambla“ in der Mitte. Mit genügend Platz zum Verweilen und Flanieren.

Oliver Sträter

IFZ eingeweiht

Jahrelang war es geplant worden, monatelang dauerte der Bau. Am 19. September diesen Jahres war es endlich soweit: Das neue Integrations- und Familienzentrum in der Rostockerstraße wurde eröffnet. Ein

Schlüsselprojekt der Stadtteilentwicklung mit viel Platz für Aktivitäten im und für den Stadtteil St. Georg.

Zu den Gästen gehörten Senatorin Dorothee Stapelfeld, der katholische Erzbischof von Hamburg Stefan Heße, der evangelische Landesbischof Gerhard Ulrich und Bezirksamtsleiter Falko Droßmann.

Neben den Reden der Ehrengäste gab es eine Menge Grußworte und



Bilder: GAWS Architekten



Inh. Uta Capellen-Antz

EPE APOTHEKE

... für Ihre Gesundheit
sind wir da!

Lange Reihe 58
20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 56 64
info@epes-apo.de

kulturelle Beiträge.

Der 1. Vorsitzende des Bürgervereins und Architekt des IFZ Martin Streb übergab als Geschenk des Bürgervereins einen Scheck über 500 € für die neue Kletterwand an der Außenwand des neuen Zentrums.

Anschließend gab es Gelegenheit zum Austausch am Buffet und zur Besichtigung des Gebäudes mit den vielen neuen Nutzungen.

Neben dem neuen, erweiterten SCHORSCH (Kinder- und Jugendarbeit) sind künftig drei weitere Nutzer im Neubau untergebracht: „Kolping Jugendwohnen“ mit 46 Wohnungen für Jugendliche in Ausbildung und „Beschäftigung und Bildung e.V.“ mit drei Krisenwohnungen für Jugendliche und Familien in Ausnahmesituationen. Außerdem ist ab sofort auch die AIDS-Seelsorge hier präsent.

Beim Stadtteilstfest am darauf folgenden Samstag gab es nach der eher formellen Eröffnung die Gelegenheit für alle St. Georger, das neue Zentrum in lockerer Atmosphäre kennenzulernen.

Christoph Korndörfer

Ferienreise an die Ostsee

Im Rahmen unseres Flüchtlingsprojekts sind wir in Kooperation mit Si- Soziales und Innovation mit 12 Jugendlichen mit Fluchthintergrund (aus Afghanistan, Eritrea, Somalia, Ägypten und Syrien) nach Boltzenhagen an die Ostsee gefahren. Die Jungs haben es genossen, mal



Ein Hochseilparcours ist nicht jedermanns Sache - aber es ist ein toller Erfolg, wenn man ihn bezwingt! Bild: Hannah Klemp

aus dem Alltag zu kommen und ein paar Tage am Meer zu verbringen. Trotz des Windes und des nicht so warmen Wetters sind alle Schwimmen gegangen. Und am letzten Tag schien dann doch mal die Sonne.

Wir haben die meiste Zeit am Strand verbracht und Volleyball gespielt und

uns über unterschiedlichste gesellschaftliche Themen (Sexualität, Politik, Beziehung) unterhalten.

Am zweiten Tag haben wir dann noch einen Ausflug in den Kletterpark gemacht, wo viele Jungs auch Ängste überwinden und sich körperlich austoben konnten. Zwar

*Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg*

Tel.: 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de



**Mieterverein
zu Hamburg**
im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Unser Rat
zählt.**

☎ **879 79-0**
Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Dem Menschen zuliebe.

**TAGESPFLEGE
St.Georg/HH-Mitte**
**Tagesbetreuung für
Senioren/innen**

- kleine Gruppen
- häusliche Atmosphäre
- Entlastung pflegender Angehörigen
- individuelle Betreuung, auch für Menschen mit Demenz
- an 1 bis 5 Tagen in der Woche

Wir freuen uns auf Sie!
Eingang **Stiftstraße 65 • 20099 HH**
Tel. 2840 78470 • www.diakonie-alten-eichen.de




haben sich die meisten dann doch nicht mehr auf den letzten Parcour getraut (11 Meter hoch), aber dass zuschauen und zujubeln hat auch Spaß gemacht.
Abends haben wir noch zusammen in der Jugendherberge Filme geschaut.

Im großen und ganzen waren es drei sehr schöne Tage. Man hat an den lachenden Gesichtern der Jungs auch gemerkt, dass es Ihnen gefallen hat, auch wenn sie dann doch froh waren, als sie wieder in der Großstadt gelandet sind. H. Klemp

Flohmarkt am 22.10.

Lange Bevor der Winter einzieht, kann noch mal schnell entrümpelt werden.
Am 22. Oktober ist, zum letzten Mal in diesem Jahr, der Flohmarkt auf dem Carl-von-Ossietsky Platz in der Langen Reihe.

Der Markt ist von 9.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.
Anwohner bekommen Ansässigenrabatt.
Anmeldung: www.alstermedia.info

Einmal Berlin und zurück, bitte!

Am 19.08.2017 sind Mitglieder und Nachhilfeschüler des Flüchtlingsprojekts des Bürgervereins St. Georg für einen Tag nach Berlin gefahren.

Wir haben eine kurze Stadtrundfahrt um den Tiergarten und das Botenschaftsviertel gemacht und danach hat uns Johannes Kahrs (Abgeord-

neter der SPD Hamburg Mitte) eine Führung durchs Abgeordnetenhaus und Reichstag gegeben. Anschließend hat er uns zu einem Gespräch mit ihm eingeladen, bei dem er Rede und Antwort gestanden hat. Am Ende sind wir noch auf die Kuppel gegangen, wo wir erstmal eine Selfie-Session gemacht haben.

Später sind wir noch in Berlin spazieren gegangen und haben gemeinsam gegessen. Am Brandenburger Tor haben wir noch eine Variation an Demonstrationen und Kundgebungen miterlebt. Diese haben nochmal politische und gesellschaftliche Blickwinkel aufgezeigt. Vor allem hat es für Gesprächsstoff gesorgt. An einem Ort wurde für die Rechte von Tieren eingesetzt und am anderen wurde auf Organraub aufmerksam gemacht und letztlich gab es eine Unterschriftenaktion gegen Folterung im Gefängnissen.

Es war sehr interessant für die Jungs einen Politiker kennenzulernen und in einem Gebäude zu sein, wo Politik stattfindet.

Auf der Busfahrt wurde dann zum Abschluss noch „ich packe meinen Koffer...“ gespielt.

Der Ausflug konnte aufgrund von Spenden gemacht werden. Wir (vor allem die Jungs und Mädels) bedanken uns herzlich, dass uns dieser Ausflug ermöglicht worden ist.

Hannah Klemp

St. Georgs Wunder

Als ich mit Mitte Siebzig in den Startlöchern für St. Georg stand, kannte ich als Märchen-Enthusiastin die Legende vom Drachenbesieger und Margarete; außerdem hatte ich in Erinnerung, wie ich als Flüchtlingsmädchen lebenswichtig, aber verbotenerweise auf dem Hansaplatz-Schwarzmarkt durch Tauschgeschäfte Essen organisierte.

Wer war denn nun St. Georg, was ist denn nun St. Georg?

Er war Soldat, Christ, deswegen auf alle mögliche Weise gequält und schließlich als Märtyrer gestorben.

Vor 8 Jahrhunderten stiftet der Kreuzritter Adolf Graf Schauenburg vor den Mauern Hamburgs inmitten von Wiesen, Wald und Wasser Land und Siechenhaus für an Aussatz Erkrankte; diese waren bislang durch strenge Vorschriften, helle Bekleidung und Klappern ausgegrenzt, denn die aus dem Orient mitgebrachte Lepra war seinerzeit unheilbar.

Diese Stiftung benannte man nach St. Georg, einem in den Ostkirchen und in der Kreuzritterschaft hoch verehrten Heiligen.

Im Westen wird er zu den Nothelfern z.B. gegen Krankheiten und böse Dünste gezählt. Im hiesigen Krankenhaus (gegründet 1823) gibt es eine Ikone des Heiligen vom Berg Athos.

Eine Siechenkapelle wurde 1220 gestiftet und 1457, als die Lepra weitgehend eingedämmt war, durch eine Siechenkirche ersetzt. Dort gibt es seit ca. 1500 eine Kreuzigungsgruppe (Replik), zu der viele Hamburger Wallfahrten. Die Entfernung vom Ausgangspunkt nahe dem Dom

hierher entsprach der Entfernung vom Haus des Pilatus nach Golgatha (Via Dolorosa – mittelalterliche christliche Zahlenmystik).

Nachfolgebau wurde im Barock die Dreieinigkeitskirche (St. Georg) und auf dies Werk des Architekten Prey können wir noch heute so stolz sein wie auf die Musik Telemanns und die Barocklyrik von Brockes, unsere unvergessene große Kultur.

1860 erfolgte übrigens die seit 200 Jahren angestrebte Eingemeindung nach Hamburg. Unser Stadtteil ist klein, aber wir freuen uns heute über unser reiches Grün, die Alster, unsere idyllischen Ecken, unsere Museen und Theater, Prachtbauten und architektonische Raritäten, unsere Künstler und Kreativen. Wir finden die zahlreichen Stiftungen beachtenswert und die Integrationsleistungen, die hier erbracht wurden.

Aber: Mit der Bahnhofsnähe gab es Entwicklungen bei Prostitution und Rauschgiftkonsum, die erschütternd waren und rigorose Hilfsmaßnahmen nötig machten. Das hängt uns an.

Der St. Georg von Gerhard Marcks (1958) vor dem Kircheneingang siegt mit der Lanze, in älteren künstlerischen Darstellungen einfach mit dem Kreuzeszeichen und zu Fuß. Später hat der Ritter Lanze, Schwert und Rüstung, auch den Schimmel - so wurde er zur Identifikationsfigur für Ritter. Heute wäre er womöglich Streetworker, oder, weil ihm bisweilen Mitstreiter zugeschrieben werden, gehörten dazu Angesichts von HIV und Aids Mediziner, Apotheker und Seelsorger; Kommunalpolitiker und Verwaltungsfachleute möglicherweise. Und all jene Menschen, die sich (wundervollerweise) für den Stadtteil engagieren, deren Waffe vor allem das Wort ist.



St. Georger Notapotheken

Spätdienst: 08.30-22.00 Uhr

Nachtdienst: 24 Std., ab 8.30 Uhr

Kurzfristige Dienständerung vorbehalten,
tagesaktuelle Informationen unter

Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke

Sven Villnow

Steindamm 32 · 20099 Hamburg

Telefon 24 53 50

Nachtd.: 29.10.17/ Spätd.: 22.11.17

Epes-Apotheke

Uta Capellen-Antz

Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg

Telefon 25 56 64

Spätd.: 19.10.17/ Nachtd.: 12.11.17

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg

Telefon 24 50 44

Spätd.: 2.11.17/ Nachtd.: 26.11.17

ANZEIGE

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38

20099 Hamburg (St. Georg)

Telephon 040 / 24 77 15

buchhandlung@dr-wohlers.de



Ich denke, nicht nur der Ritter, auch der lebendige Stadtteil ist nämlich legendär.

Margarete Hiß



MARIEN
KRANKENHAUS



IHR GEFÄSSZENTRUM IN HAMBURG

Gefäßmedizin aus einem Guss: Unser spezialisiertes und eng vernetztes Team erstellt für Sie das optimale Behandlungskonzept nach neuesten medizinischen Standards. Diagnostik, Therapie und Nachbetreuung liegen bei uns in einer Hand.

UNSERE SPEZIALISTEN

Prof. Dr. med. Christian Müller
Chefarzt Allgemein-, Viszeral-, Thorax-
und Gefäßchirurgie

Prof. Dr. med. Thomas Weber
Chefarzt Neurologie

Dr. med. Helmut Böhre
Chefarzt Geriatrie / Diabetologie

Prof. Dr. med. Christian Habermann
Chefarzt Diagnostische und
Interventionelle Radiologie

Prof. Dr. med. Andreas van de Loo
Chefarzt Innere Medizin /
Kardiologie & Angiologie

OPERATIVE & INTERVENTIONELLE THERAPIE:

- Arterielle Verschlusskrankheit
- Aortenerkrankungen (z.B. Aneurysma)
- Dialyseshunt
- Venöse Erkrankungen
- Schlaganfälle (Stent-Retriever)
- Vaskuläre Notfälle

SPRECHSTUNDEN
HOTLINE:
040 2546-2682

Kath. Marienkrankenhaus
Alfredstraße 9
22087 Hamburg

www.marienkrankenhaus.org/gefaesse

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Erster Vorsitzender Martin Streb, V.i.S.d.P.
E-Mail: streb@gaws-architekten.de
Koppel 93, 20099 Hamburg, Tel. 24 85 86 12
Schatzmeister Peter Ulbricht, Tel. 46 31 52

Unsere Konten bei der Haspa:

BLZ: 200 505 50, BIC: HASPDEHHXXX
Vereinskonto: Kto. Nr. 1230 127 803,
IBAN: DE83200505501230127803
Spendenkonto: Kto. Nr. 1230 131 771
IBAN: DE35200505501230131771

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in
jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Erscheinungstermin ist monatlich der 15., bei
Feiertagen der vorhergehende Freitag. Druck-
unterlagenschluss ist 15 Werktage vorher.

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:

Hamburger Wortwerkerei e.K.
Sabine Korndörfer,
Stiftstr. 27, 20099 Hamburg
dialog@hamburger-wortwerkerei.de

TERMINE

seit 02.10. bis 31.10.

Ausstellung der Preisträger aus dem
„Kunspreis Hansaplatz“, Vor-Ort-Büro
Hansaplatz

Ab Di. 24. Okt.

Natur als Bild und als Dekor: Japanische
Färbeschablonen – katagami, Museum für
Kunst und Gewerbe

So. 05. Nov. 12 Uhr

Führung: Keith Haring. Posters, Museum
für Kunst und Gewerbe

Sa. 14. Okt. 20:30 Uhr

Jazzmeile presents: „Forsonics“, Konzert
im Kulturladen, Alexanderstr.

Mi. 18. Okt. 20 Uhr

Nina Hagen, Live in concert, Brecht-Lieder-
zur-Klampfe-Abend, SchauspielHaus.

Mi. 25. Okt. 20.00 Uhr

ÖZGÜR CEBE: „Born in the BRD“, Ham-
burgpremiere, Polittheater, Steindamm

So. 22. Okt. 9-16 Uhr Flohmarkt

Carl-von-Ossietzky-Platz, weitere Infos
unter <http://www.alstermediateam.de/>

So. 29. Okt. 17.00 Uhr

Kultursalon im Hotel Wedina, Gurlittstr.
Kristina Nadj und Albrecht Schnitzer, Die
Hamburger Autoren lesen im Duett und
zeigen unerwartete Parallelen auf – zwi-
schen den Leben und dem Tango, dem
wohl gefühlvollsten Tanz der Welt

Mo. 30. Okt. 18.00 Uhr

Laternenumzug des Bürgervereins, Treff-
punkt Hansaplatz

Bürgerverein St. Georg - regelmäßig:

Do. 19.10.17. 18.30 Uhr

Vereinsöffentl. Vorstandssitzung d. Bür-
gervereins, Koppel 96. Danach (ab 20.30
Uhr): Offener Stammtisch, „Traumzeit“ am
Hansaplatz

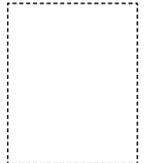
Montags. 17.00 Uhr

Gymnastikgruppe 60+ d. Bürgervereins,
Heinrich Wolgast Schule, Kontakt:
E. Schlüter, 040-6781869

Mittwochs. 18.00 bis 19.45 Uhr

Tischtennisgruppe des Bürgervereins,
Turnhalle der Heinrich-Wolgast-Schule,
Kontakt: M. Streb, 040-24858612

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.



Name

Vorname

Geboren am

Geboren in

Beruf (oder Gewerbe)

Telefon

E-Mail

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Datum

Unterschrift

**Bürgerverein zu St. Georg
Koppel 93
20099 Hamburg**

Monatlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen 5 €, Gewerbetreibende 10 €, Ehepaare/ eingetragene Lebenspartnerschaften 7,50 €, Studenten und Men-
schen bis 30 Jahre 2,50 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen. Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an
den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 24 85 8610 des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 - 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg

www.bestattungshausmichaelfritzen.de



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Bürgerverein zu St. Georg · Koppel 93 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

Großer Laternenumzug des Bürgervereins am 30.10.

Wie jedes Jahr findet am 30. Oktober der Laternenumzug des Bürgervereins zu St. Georg statt.

Um 18:00 Uhr geht es am Hansaplatz vor dem Vor-Ort-Büro los. Begleitet vom Spielmannszug SC Wentorf und den bürgernen Beamten unserer Revierwache, ziehen wir durch den Stadtteil. Wieder am Hansaplatz angekommen, gibt es für jeden eine Stärkung mit heißen Getränken und Würstchen. Alle Kinder und ihre Eltern sind herzlich willkommen!

Die besondere Überraschung in diesem Jahr: Die ersten 100 ankommenden Kinder bekommen eine Laterne mit Stab und Kerze geschenkt.

Der Vorstand

Karin Beyer: Gratulation

Der Bürgerverein gratuliert ganz herzlich unserer Nachbarin, der Intendantin des Deutschen Schauspielhauses Karin Beier zum Bundesverdienstkreuz. Wir freuen uns, direkt „um die Ecke“ ein Theater mit so engagiertem, abwechslungsreichen zu haben und wünschen uns, dass Karin Beier uns noch lange erhalten bleibt!

Die Redaktion

Häuser Hamburg  Haueisen
Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg

www.buergerverein-stgeorg.de